

Protokoll der Überprüfung der Entwürfe durch Bürgerinnen und Bürger



Datum: 8.12.2015

Projekt: Neues Quartier an der Dratelnstraße:
Wohnen für alle – mitten in Wilhelmsburg

Adressat*innen: Die Mitglieder des Preisgerichts

Die hier dokumentierten Ergebnisse sind informelle Vorlage für das am 9.12.2015 tagende Preisgericht. Sie dokumentieren die Eindrücke der Bürgerinnen und Bürger, die am 8.12.2015 im Rahmen der Präsentation der Wettbewerbsbeiträge im Bürgerhaus Wilhelmsburg anwesend waren.

Rolle der Ergebnisse im Wettbewerbsverfahren: Nicht bindend – aber doch da

Die hier dokumentierten Ergebnisse sind weder repräsentativ noch bindend. Sie sind allerdings transparent und echt. Und: sie liegen bereits wenige Stunden nach ihrer Erhebung vor; das ist zumindest schon einmal eine sportliche Vorlage...

In Zeiten, in denen sich die Legitimation stadtentwicklungspolitischer Prozesse immer weniger durch Verfahren und immer mehr durch den Dialog mit den betroffenen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern abbildet, ist die Berücksichtigung oder nicht Berücksichtigung dieser Ergebnisse **eine Frage des Selbstverständnisses auf Seiten des Preisgerichts:**

- Verstehen sich dessen Mitglieder als Institution eines rechtlich gerahmten Verfahrens? Dann sind diese Ergebnisse rein informell.
- Verstehen sich dessen Mitglieder als Bestandteil einer diskursiven Stadtgesellschaft? Dann sind diese Ergebnisse ein authentisches Dialogangebot, zu dem man sich in der Abwägung der Preisgerichts-Entscheidung äußern könnte und sollte.

Executive Summary

Über 300 Bürger*innen haben sich seit März 2015 zu dem Projekt „Wohnen für alle – mitten in Wilhelmsburg“ eingebracht. Wie gut entsprechen die nun vorliegenden Entwürfe ihren Vorstellungen? An dieser Überprüfung haben sich am 8.12.2015 16 Bürger*innen beteiligt. Die Arbeiten der vier Planungsbüros sind anhand von sieben Kriterien bewertet worden. Die Dokumentation dieser Überprüfung findet sich auf den Seiten 3-6.

Ziele

I: Bürger*innen zu Wort kommen lassen

Ziel ist es, diejenigen zu Wort kommen zu lassen, die in formalisierten Verfahren kaum Möglichkeiten erhalten, ihre Sicht der Dinge zu artikulieren und zu dokumentieren. Hier geht es um die **Perspektive der betroffenen und interessierten Bürger*innen**.

II: Die Vielfalt von Wilhelmsburg zeigen:

Dieser Dialog ist keine spontane Einmal-Veranstaltung, sondern Bestandteil eines kontinuierlichen Beteiligungsprozesses entlang des Entwicklungsverfahrens an der Dratelnstraße. Dabei ist es gelungen die **Vielfalt der Wilhelmsburger*innen** mit ihren unterschiedlichen Herkunftskulturen abzubilden: religiös Verwurzelte, Senior*innen, junge Familien, Schüler*innen, Personen mittleren Alters (zwischen 30 und 50 Jahren) und selbstverständlich auch die interessierten und engagierten Bewohner*innen.

III: Bürgerseitige Kriterien anwenden

Die Bürger*innen haben im Vorfeld eigenständige Anforderungen an städtebauliche und freiraumplanerische Planungen entwickelt (s.a. Auslobungsunterlagen Seite 11 ff.), die sich zu **sieben Kriterien** zusammenfassen lassen (siehe auch Seite 7) und am 8.12.2015 **Grundlage der Entwurfs-Überprüfungen durch die Bürger*innen** waren.

Bürger*innen-Überprüfung des Entwurfs von „blauraum Architekten“

Kriterium	Perspektive der Bürger*innen
(1) Verkehr	<p>Ordnet sich tatsächlich Verkehr dem Wohnen unter? Schlecht: keine Bewohnerparkplätze keine Berücksichtigung der Forderung: kein Verkehr am Sportplatz; Sackgassen sind schlecht – besser wäre ein Rundweg. Keine Aussage zu ÖPNV. Für Rollifahrer*innen: 3m über Rampe ist sehr steil. Es ist nicht klar, ob Übergänge (z.B Dratelnstraße) gewährleistet sind. Sackgassen sind negativ. (-) zu viele Treppen. Parkplätze unter Sportplätzen generieren Verkehr.</p>
(2) Lärm	<p>(?) Kita am Gewerbe? Funktioniert Lärm einzuschränken, wenn Sportplatz hochgelegt wird? Ist Einrahmung des Sportplatzes geschickt? (-) Lärm ist mit Einschränkungen berücksichtigt worden: Sporthallen in der Nähe, Gewerbeschulen, Moschee, auch stark frequentierte Straßen sind nicht mit berücksichtigt wurden.</p>
(3) Bauweise	<p>(-) Es ist nicht individuell, es ist uniform, Optik wurde nicht explizit festgelegt, <i>Diskussion:</i> Plan sagt noch nichts über letztendliche Bebauung aus. Grundplan sagt schon viereckige Bebauung aus, Gefahr der abgeschlossenen Bebauung (+) Keine privilegierten Wohnlagen; unterschiedliche Wohnhöhen bergen Potential für urbane Dichte (~) Teilweise gelungen.</p>
(4) Bewohner*innen / (5) Nutzungs-Mix	<p>Haben sich an Vorgaben der IBA Hamburg GmbH gehalten (gilt für die anderen Teams auch) (+) 1/3 Mix, (-) Barrierefrei ist der Entwurf nicht; unattraktiv für behinderte Leute; zu viele Treppen</p>
(6) Öffentliche Räume / (7) Anbindung an den Stadtteil	<p>(+) am Kanal werden viele Grillplätze entstehen. Grünräume und neu entstehende Plätze sind sehr gut geplant. Gemeinschaftsräume sollen Attraktivität für den Stadtteil stärken. Plätze als Quartiersplätze sind gut (-) Haben nichts zur Verkehrlichen Anbindung gesagt. 3 Plätze sind nicht geeignet, einen gemeinsamen Ort zu schaffen</p>
Sonstiges	Text

Gesamteindruck: Der Entwurf des Planungsbüros „blauraum Architekten“ zeigt einen spielerischen Entwurf mit getrenntem Mix von „A- und B-Lagen“ und gutem Mix von „Dichte und Luft zum Atmen“. Es bleiben aber auch offene Fragen wie z.B. nach der Anbindung des Quartiers und Lärmschutz. Die vielen Etagen des Geländes bergen die Gefahr, die Bewegungsfreiheit einzuschränken. Öffentliche Räume fehlen.

Bürger*innen-Überprüfung des Entwurfs von „DeZwarteHond“ „

Kriterium	Perspektive der Bürger*innen
(1) Verkehr	(-) Aussage: ein Autofreies Quartier ist nicht möglich. Unklare Parkregelung. Gut für evtl spätere Gewerbenutzung ist, dass alles fußläufig erreichbar ist. Keine Aussage zur Querung Drahtelnstraße. (+) Parken unterirdisch. – Parken wird aus dem Quartier rausgehalten.
(2) Lärm	(+) „Zweibelbebauung“ (eine Seite schützt die andere vor Lärm), Studi-Gebäude als Abschirmung gegen Sportplatzlärm (Laubengänge). Riegelbebauung. Architektur lockert Straßen auf, damit der Wind nicht so durchpfeift, ZickZack Bebauung. Unterschiedlich hohe Bebauung ist gut gegen Lärm. -> Macht besser, dass es nicht so viele Straßen sind
(3) Bauweise	(+) Abwechslungsreich, keine Windstraßen; nach dem Modell her sieht es aus, als sei es eine gewachsene Struktur -> Entwurf ist gelungen. (die meisten Wohnungen; Team hat allerdings noch Potentialflächen miteinbezogen). Berücksichtigung: Studenten werden nicht an einem Ort angesiedelt werden. Balance Verdichtung und Freiräume
(4) Bewohner*innen (5) Nutzungsmix	(+) 1/3 Mix, Mix aus Gewerbe und Wohnen, Rathauswettern sind sehr attraktiv gestaltet. Townhouses ziehen unterschiedliche Bewohnerschaft an (Gebäudemix ist attraktiv, Cafés am zentralen Platz sind attraktiv). Mix aus Gewerbe und Wohnen. Klug angelegter Mix aus Parken und Wohnen. Auf Parkdecks können Büsche gepflanzt werden. (-) Parkdecks (man sieht nichts von Bäumen)
(6) Öffentliche Räume / (7) Anbindung an den Stadtteil	(+) Berücksichtigung der Gewächshäuser. Jockerplätze zu weiterer Quartiersentwicklung. Raum am Rathauswettern
Sonstiges	Text

Gesamteindruck: Der Entwurf des Planungsbüros „DeZwarteHond“ schafft mehr Platz durch intelligente Gestaltung der Quartiersränder mit Anneignungschancen (wie Urban Gardening), aber auch mit hoher Dichte die durch unterschiedliche Gebäudetypen und Freiraumgestaltungen aufgelockert wird.

Bürger*innen-Überprüfung des Entwurfs von „eins:eins architekten“

Kriterium	Perspektive der Bürger*innen
(1) Verkehr	Hinterer Eingang zur Thielenstraße muss barrierefrei sein. (-) ÖPNV spielt auch hier keine Rolle. Lebensraum und Verkehr auf einer Ebene. (?) wie ist die Erschließung über die Dratelnstraße. (+) Trennung von Verkehr und Wohnen. Kreisel werden aus Wohngebiet rausgehalten
(2) Lärm	(+)Wieder Riegelbebauung, Studentenwohnheim schirmt gegen Lärm des Sportplatzes ab. (-) „Außer, dass Studenten den Sportplatz abschirmen ist nichts besonderes drin“ (-) Windautobahnen – keine gebrochenen Straßen gegen Wind
(3) Bauweise	(-) „Gettoisierung“ – das sagt schon alles. Blockstrukturen sind zu uniform und gleichförmig. Negativ, dass das neue Quartier in drei Quartiere zerfallen soll. (+)Terrassenbebauung
(4) Bewohner*innen / (5) Nutzungs-Mix	(-) Unklar, ob sich belebtes Quartier entwickelt. Kritische Masse fehlt
(6) Öffentliche Räume / (7) Anbindung an den Stadtteil	(-) Zu viele einzelne fragmentierte Quartiere nicht gewünscht. Kritische Masse fehlt auch hier (?) Entwicklungsbereiche unklar, (+) Quartiersplatz vorhanden
Sonstiges	

Gesamteindruck: Der Entwurf des Planungsbüros „eins:eins“ ist ein relativ gleichmäßig dichter Entwurf mit einzelnen Punkt-Erhebungen, der viele Verzahnungen des Quartiers nach innen und außen ermöglicht – insbesondere durch die Abtragung des Damms. Der Entwurf wirkt aber wie eine „Ghettoisierung“ und zerstückelt das neue Quartier in drei einzelne Quartiere.

Bürger*innen-Überprüfung des Entwurfs von „POLYFORM ARKITEKTER“

Kriterium	Perspektive der Bürger*innen
(1) Verkehr	(+) Wohnen + Leben <--> Parken auf verschiedenen Ebenen. (-) wenig Aussagen zu ÖPNV
(2) Lärm	„Die haben sich was gedacht“ (*)
(3) Bauweise	(+) Unterschiedliche Bautypologien waren interessant, kam Vorstellung von Stadtlandschaft am nächsten. Mischung aus hoch und tief. Urbane Dichte gut umgesetzt. Kita in den geschützten Raum anzusiedeln. Wasser das ins Quartier geholt werden soll, schafft attraktiven Wohnraum. Stichstraßen zum Wasser. Wall als wichtiges Bauwerk (Deichcharakter) wird erhalten -> Spazierweg wie in New York. (-) Reizen das Thema derzeit bestimmender moderner Architekturtypen am meisten aus. Aggressive Formen der Architektur können „kippen“. Wenn Wall nicht bebaut wird, dann entfällt Bauland und weitere Kosten entstehen.
(4) Bewohner*innen / (5) Nutzungs-Mix	(+) Zeigt Wilhelmsburger Deichcharakter. Super Nutzungsmix, Verlängerung der Wettern. „Sie geben uns viel Potential an die Hand“ (-) Das ganze wird zu schick, damit Gefahr für den sozialen Mix.
(6) Öffentliche Räume / (7) Anbindung an den Stadtteil	(+) Rathauswettern gut gelöst, Anbindung, Durchgänge durch den Damm, Entwicklungsflächen, Öffentliche Räume gut gelungen, Platz am Rathaus. (-) Brückenerhalt teuer, Damm entzieht Bauland.
Sonstiges	

Gesamteindruck: Der Entwurf des Planungsbüros „POLYFORM ARKITEKTER“ ist ein markanter Entwurf mit Visionen, der den Damm erhält und als positives Element nutzt. Eingangszonen erschließen das Quartier bis zum zentralen Quartiersplatz. Dichte und Sichtachsen harmonisieren. Offen bleibt, wie gut die Bergstadt tatsächlich barrierefrei erschlossen wird. Es fehlt eine bestimmte Eigenständigkeit.

Vorgehen

Teilnehmende

Am 8.12.2015 haben sich **16 Bürger*innen** an der Überprüfung der Entwürfe beteiligt. Vorliegend waren die Entwürfe von: blauraum Architekten, Hamburg; eins:eins architekten, Hamburg; DeZwarteHond, Groningen (NL); POLYFORM ARKITEKTER, Kopenhagen (DK).

Moderation

Die Prüfung der Entwürfe durch die Bürger*innen fand in einer Arbeitsgruppe statt.

In einem ersten Schritt wurden die Entwürfe anhand von sieben Kriterien bewertet (s.u.): Anhand inhaltlicher Kommentare (Hervorhebung zentraler Kommentare) und anhand einer „Ampel“: Grün = Kriterium erfüllt, Gelb = Kriterium bedingt erfüllt, Rot = Kriterium nicht erfüllt.

In einem zweiten Schritt sind im Plenum alle Entwürfe nacheinander mit allen Kriterien vorgestellt worden. Darauf wurde zu jedem einzelnen Planungsentwurf eine kurze zusammenfassende Beschreibung aus Perspektive der Bürger*innen formuliert („Gesamteindruck“) und im Plenum getestet (Frage an die Bürger*innen: „Spiegelt diese Zusammenfassung den Eindruck aller hier anwesenden wider?“).

Dokumentation

Zu jedem der vier vorliegenden Entwürfe wurde auf jeweils einer Seite dieses Protokolls dokumentiert, wie er durch die Bürger*innen mit Blick auf die einzelnen sieben Kategorien (s.u.) und den Gesamteindruck (s.o.) wahrgenommen wurde.

Kategoriengruppe Verkehr und Lärm	Kategoriengruppe Die gute Mischung	Kategoriengruppe Raumgestaltung
Kriterium 1 (K1): Verkehr – Der Verkehr muss sich dem Wohnen unterordnen	K3: Bauweise – Individuelle Bauten mit luftiger urbaner Dichte	K6: Öffentliche Räume – Sie sollen gemeinschaftsfördernd gestaltet sein; Gestaltung soll Aneignungsmöglichkeiten ermöglichen – wie etwa Urban Gardening o.Ä.
K2: Lärm – dem Lärm architektonisch begegnen	K4: Bewohner*innen – Ausgewogener Mix; Wohnraumangebot soll sich vorrangig am Bedarf im Stadtteil orientieren	K7: Gestalterische Anbindung an den übrigen Stadtteil
	K5: Nutzungs-Mix, der das Planungsgebiet attraktiv erschließt	

Impressum

Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern am 8.12.2015 zur Überprüfung der Entwürfe für das „neue Quartier an der Dratelnstraße: Wohnen für alle – mitten in Wilhelmsburg“ wurde durchgeführt durch die Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg (Hamburg) und den vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung (Berlin):

Ansprechpartner*innen:



Bettina Kiehn, Geschäftsführerin

bettinakiehn@buewi.de

Sören Schäfer, Projektleiter

soerenschaefer@buewi.de

Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg

Bürgerhaus Wilhelmsburg

Mengestraße 20, 21107 Hamburg

www.buewi.de



Sebastian Beck, Wiss. Referent

sbeck@vhw.de

Dr. Thomas Kuder, Seniorwissenschaftler

tkuder@vhw.de

vhw Bundesverband für Wohnen und Stadt-

entwicklung e.V., Bundesgeschäftsstelle

Fritschestraße 27/28, 10585 Berlin

www.vhw.de

Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern am 8.12.2015 zur Überprüfung der Entwürfe für das „neue Quartier an der Dratelnstraße: Wohnen für alle – mitten in Wilhelmsburg“ ist Bestandteil des diesbezüglich seitens der IBA Hamburg GmbH ausgelobten städtebaulichen und freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs.

